

Echter Mehltau an Anis

Schadbild

Auf den Fiederblättern und Stängeln bildet sich ein weißer mehlartiger Pilzbelag. Darin sind anfangs gelbliche, später braune bis schwarze, punktförmige Fruchtkörper des Pilzes zu sehen. Die Blätter vergilben und sterben ab. Bei spätem Befall können auch die Früchte befallen werden. Diese sind dann ebenfalls von einem weißen Belag bedeckt.

Bei starkem Befall können die Verluste von Blättern und Früchten erheblich sein.



Krankheitserreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Erysiphe herclei*. Das Myzel, auf dem Konidienträger und Konidien (beim Echten Mehltau werden diese Oidien genannt) gebildet werden, wächst auf der Pflanzenoberfläche und wird als weißer Belag sichtbar. Später entstehen auf dem Myzel die kugelförmigen, dunklen Fruchtkörper mit den Ascosporen. Nur die Haustorien dringen in die Pflanze ein und sorgen für die Ernährung des Pilzes. Der Pilz ist ein Ektoparasit. Es kommt zum Verlust wichtiger Assimilationsfläche und damit verbunden zu verminderter Wachstumsleistung der Pflanze. Der Erreger wird im Bestand durch massenhaft gebildete Oidien sehr rasch verbreitet. Die Oidien des Echten Mehltaus weisen einen sehr hohen Gehalt an Wasser und Fett auf und sind daher bei der Keimung kaum auf externe Feuchtigkeit angewiesen. Sie keimen auf trockenen Oberflächen aus, meist reicht eine rel. Luftfeuchtigkeit von 70 bis 80 %. Tropfbar flüssiges Wasser übt einen negativen Einfluss auf die Pilzentwicklung aus. Die Oidien werden im Wasser irreversibel geschädigt, meist platzen sie.

Die Überdauerung des Echten Mehltaus erfolgt mit den in den Fruchtkörpern gebildeten Ascosporen und dem Pilzmyzel.



Oidien von *Erysiphe herclei*

Gegenmaßnahmen

Für ein zügiges Wachstum optimale Standortbedingungen und lockere Bestände schaffen.
Rechtzeitiger Einsatz von Fungiziden.